

Vice-Admiral-Schiff zwischen die beiden spanischen Schiffe warf; diese klammerten sich nun mit aller Kraft an dessen Bord, um ihn zu ersteigen; da sie aber auch hier kräftig abgeschlagen wurden, so ergriff der spanische Admiral, der nun alle Hoffnung des Sieges aufgab, vom Winde begünstigt, mit vollen Segeln die Flucht. Zwei holländische Schiffe verfolgten ihn, bis es wieder Nacht wurde, wo er dann im Meere unterging. Nach langem tapfern Widerstande wurde endlich das spanische Vice-Admiral-Schiff auch durch die Holländer erobert und die Mannschaft zu Gefangenen gemacht. Nur der Vice-Admiral Don Pedro Alvarez de Piger bestand darauf, als man auch ihn gefangen vor den Sieger führen wollte, vorher nur noch eine Nacht auf seinem Schiffe zubringen zu dürfen. Es ward ihm zugestanden; aber er wußte wohl, daß sein Schiff keine Nacht mehr sich auf dem Meere halten könne, und als der Morgen wieder aufging, war es auch mit der ganzen gefangenen Mannschaft schweigend und geheim in der Fluth versunken.

Die Schiffe der Holländer waren wenig beschädigt, und ihr Verlust belief sich kaum auf 100 Tode und Verwundete.

Ernst.

### Variationen.

Jeder führt etwas im Schilde,  
Und umsonst ist nichts auf Erden,  
Darum acht' ich nicht Beschwerden,  
Wenn ich mich nur etwas bilde.

Dick.

Wie sie laufen, wie sie rennen,  
Wie sie wetten, wie sie wagen,  
Um Phantome zu erjagen,  
Die sie Erdengüter nennen!  
Reichthum — nicht geschaumgebilde —  
Liebe, Freundestreu' — Chimäre —  
Seifenblasen — Macht und Ehre —  
Jeder führt etwas im Schilde!

Und des Busens stürmisch Klopfen  
Kündet laut das Blutverlangen;  
Von der Stirne, von den Wangen  
Kinnt der Schweiß in schweren Tropfen.  
Alles muß errungen werden,  
Auch das Glück, das bald entfliehet,  
Fodert, daß man sich drum mühet,  
Und umsonst ist nichts auf Erden!

Doch warum um das sich mühen,  
Das ein Zufall kann entrafen?

Nein! ich will ein Gut mir schaffen  
Das mir Niemand soll entziehen!  
Denn ich will ein Bergmann werden,  
Will mir aus des Wissens Schachten  
Dauerndes zu holen trachten,  
Darum acht' ich nicht Beschwerden.

Muthig denn das Werk begonnen!  
Uner schlafft und unverdrossen  
Angeeignet, was die großen  
Männer aller Zeit eronnen!  
Auch im höheren Gefilde  
Streb' der Geist mit Adlerschwingen!  
Mögen Sorgen mich umringen,  
Wenn ich mich nur etwas bilde!

Ludw. Zeitteles.

### Andeutungen.

Wenn die unbekante Geliebte das Herz schon mit solcher Sehnsucht erfüllt und der Gedanke an sie demselben so überschwengliche Seligkeit gewährt; so läßt sich ja das Entzücken gar nicht mit Worten schildern, das in die Seele kommen muß, wenn man sie endlich gefunden hat, und nun im Schmucke unschuldiger Jugend vor sich stehen sieht! O dann fehlen, wie in allen höhern Lebensstunden, der Lippe gewiß auch die Worte — und ein leiser Händedruck und ein seliges Lächeln sind der einzige Ausdruck des vollen, liebebewegten Herzens.

Eine sanfte Musik von Flöten und Waldhörnern des Abends im Freien zu hören, ist ein herrlicher Genuß — und die Seele bekommt Flügel, und die Erde wird ihr zu klein, und die Endlichkeit zu beschränkt, und sie schwinget sich auf aus dem dämmernden Thale, und schwebet über die Berge hin, die leuchtenden Gestirne vorüber, an die Brust des Unendlichen, und ruhet daran aus, verloren in Liebe und umschlungen von Liebe, in unaussprechlicher Seligkeit.

„Vermöchte der Mensch nur immer das Ziel unverrückt vor Augen zu erhalten: er geriethe sicherlich auf weit weniger Abwege!“ hört man oft sagen. Aber warum sollte er dieß nicht im Stande seyn? frage ich, und antworte darauf: O er wäre es gewiß, wenn er nur recht ernstlich wollte: denn ein fester Wille ist alles Großen Vater!

A. Gebauer.